

Europaforum: Bulgarien wirbt um Investoren

Beeindruckende Zahlen über Entwicklung der Wirtschaft

Eschweiler. „Investieren Sie in Bulgarien!“ Dr. Klaudia Tascheva, Botschaftsrätin und Leiterin der Handels- und Wirtschaftsabteilung der Außenstelle Bonn der bulgarischen Botschaft, warb beim Wirtschaftsforum am Mittwochabend im Ratssaal eifrig um Investoren für ihr Land.

Bulgarien stellt sich in diesen Tagen beim „3. Eschweiler Europaforum“ der Gesellschaftspolitischen Bildungsgemeinschaft (GPB) als Partner in Europa vor.

Tascheva „bombardierte“ die rund 40 Gäste im Ratssaal mit beeindruckenden Zahlen über die Entwicklung der bulgarischen Wirtschaft nach dem Ende des Kalten Kriegs und der großen Banken- und Wirtschaftskrise Mitte der 90er Jahre. So gehe es mit der bulgarischen Wirtschaft seit der Bindung des Lev an die Deutsche Mark 1997, der Einführung eines Währungsrats unter der Aufsicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) und zahlreichen Reformen im Be-

reich der Steuerpolitik und der Privatisierung von Staatsunternehmen stetig bergauf. Ein Plus von 4,4 Prozent beim Bruttoinlandsprodukt und eine Inflationsrate von 3,8 Prozent im Jahr 2002 hätten diesen Aufwärtstrend bestätigt, so Tascheva.

Was für ausländische Investoren so verlockend mit „günstigen Businesskosten“ wie niedrige Mieten, Grundstückspreise, Steuern und Lohnkosten umschrieben wird, heißt für die Bulgaren aber auch: nur 144 Euro durchschnittlicher Monatslohn (2002) und durch Preiserhöhungen sinkende Realeinkommen.

LZB-Präsident bestätigt positiven Trend

„Zahlen sagen viel, aber längst nicht alles“, könnte man den Standpunkt vom Präsidenten der Landeszentralbank, Friedel Fleck, zusammenfassen. Er bestätigte Taschevas Ausführungen zum positiven Trend der bulgarischen Wirt-

schaft und unterstützte persönlich auch den Beitritt Bulgariens zur Europäischen Union, sagte aber auch, dass die Wirtschaftszahlen vor dem Hintergrund der großen Krise der 90er Jahre gelesen werden müssten. Immerhin sei die bulgarische Volkswirtschaft 1994 noch um elf Prozent geschrumpft, und das Wachstum erfolge nun aus dieser Talsohle heraus.

Für deutsche Unternehmen lohne sich der Gang nach Bulgarien auf jeden Fall, stimmte Friedrich Garenfeld von der gleichnamigen Consulting-Firma aus Düsseldorf, die Firmen bei Expansionen in osteuropäische Länder berät, zu. Allerdings nur mit erfahrenen und ortskundigen Beratern, da Investoren, die an westliches Geschäftsgebaren gewöhnt seien, sonst die eine oder andere Überraschung erleben könnten.

GPB-Vorsitzender Peter Schöner war ob der regen Diskussion zwischen den Wirtschaftsexperten sehr zufrieden mit dem Verlauf des



Friedel Fleck, Dr. Klaudia Tascheva, Peter Schöner, Maria Popova und Friedrich Garenfeld diskutierten über die Entwicklung der bulgarischen Wirtschaft.
Foto: Andrea Kaldenbach

Wirtschaftsforums, zu dem Interessierte aus dem ganzen Rheinland nach Eschweiler gekommen waren. Gestern Abend ging das Europaforum mit dem Sicherheitsforum in der Donnerberg-Kaserne in die

zweite Runde: Deutsche und bulgarische Militärs diskutierten den bevorstehenden NATO-Beitritt Bulgariens und die Rolle die das südosteuropäische Land in diesem Bündnis spielen könnte. (ea)